Bescheid zur internen Akkreditierung Bachelorstudiengang Biologie (B.Sc.)

Präsidiumsbeschluss vom 14.05.2025

I. Übersicht zum Studiengang

Abschlussgrad	Bachelor of Science (B.Sc.)
Studienform	Vollzeit, Präsenz
Regelstudienzeit	6
ECTS-Credits	180
Fakultät(en)	Fakultät für Biologie und Psychologie
Studienbetrieb seit	16.06.2006
Aufnahmekapazität / Jahr (aktuell)	159
Aufnahme zum	Wintersemester
Durchschnitt Anfänger*innen (6 Jahre)	148
Durchschnitt Absolvent*innen (6 Jahre)	92
Akkreditierungsfrist	30.09.2028

II. Verfahrensergebnisse auf einen Blick

1. Formale Kriterien

Die formalen Kriterien (§§ 2-10 Nds. StudAkkVO) sind **erfüllt**. (s.u. Ziffer VI)

2. Fachlich-inhaltliche Kriterien / Qualitätsziele

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien nach §§ 11-20 Nds. StudAkkVO sowie die universitätsinternen Qualitätsziele sind **erfüllt**. (s.u. Ziffer VII)

3. Profilziele

Die Fakultät hat die Prüfung der Erfüllung von Profilzielen durch die Bewertungskommission nicht beantragt.

4. Externe Zustimmung (reglementierte Studiengänge)

nicht einschlägig

5. Akkreditierungsempfehlung

Die Bewertungskommission empfiehlt die interne Akkreditierung des Studiengangs **ohne Auflagen** wie folgt.

a. Empfohlene Auflagen

Die Bewertungskommission schlägt folgende **Auflage(n)** vor:

keine

b. Weitere Empfehlungen

Die Bewertungskommission verständigte sich weiter auf folgende **Empfehlung(en)**:

- Studienverlaufspläne auf Überlastung prüfen und diese vermeiden
- Bei Klausuren, welche von mehreren Dozierenden gestellt und korrigiert werden, müssen in der Klausureinsicht alle Prüfenden/Dozierenden die an der Korrektur beteiligt waren, zur Verfügung stehen
- Regelmäßige Rückmeldung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen an die Studierenden prüfen
- Prüfung von Teilzeitoptionen
- Ausweitung des Fachbereiches Anthropologie, da dieser ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland ist und die Attraktivität des Studiengangs steigert. Auch das politische Interesse an kolonialer Aufarbeitung ist groß.

6. Stellungnahmen

Die Fakultät/Einrichtung hat ihr Recht auf Stellungnahme **wahrgenommen**.

Die Bewertungskommission hat sich am 17.4.25 mit der Stellungnahme befasst und stellt würdigend fest, dass die Anregungen der Bewertungskommission sehr ernst genommen werden und zur Umsetzung kommen, wo dies möglich ist. Es gibt einen Konsens, dass einige der Desiderate nicht allein durch die Fakultät lösbar sind.

7. Akkreditierungsentscheidung

Das Präsidium beschließt am 14.05.2025 die interne Re-Akkreditierung des Studiengangs **Biologie** mit dem Abschluss Bachelor of Sciences im Cluster BioPsy 1 der Fakultät für Biologie und Psychologie **ohne Auflagen befristet bis zum 30.09.2028** und folgt damit der Einschätzung der internen Bewertungskommission.

III. Kurzprofil des Studiengangs

Von den physikalischen und chemischen Vorgängen in der einzelnen Zelle bis hin zu komplexen Ökosystemen: Die Biologie ist die Wissenschaft des Lebendigen. Dabei wird dessen Vielfalt, Entwicklung, Funktionsweise sowie die Beziehung zwischen einzelnen Organismen untereinander und ihrer Umwelt untersucht. Die Forschungsfelder innerhalb der Biologie sind somit sehr vielfältig.

Der deutschsprachige Studiengang ist modular strukturiert. Im ersten Jahr wird ein Überblick über die vielen biologischen Teildisziplinen gegeben, sowie die naturwissenschaftlichen Grundlagen in Chemie, Mathematik und Statistik vermittelt.

Ab dem dritten Semester werden aus einem breiten Angebot sechs selbst gewählte biologische Fachbereiche näher kennen gelernt und mit zwei weiteren nichtbiologischen naturwissenschaftlichen Fächern ergänzt. Dadurch wird eine breite Palette an biowissenschaftlichen Grundlagen erhalten, es können jedoch auch eigene Vorlieben mit einfließen.

In einem dieser biologischen Fächer ist im fünften oder sechsten Semester eine Vertiefung vorgesehen, in dem schließlich auch mit der Bachelorarbeit die erste kleine Forschungsarbeit geschrieben wird.

IV. Wesentliche Entwicklungen des Studiengangs seit der letzten (Re-)Akkreditierungsentscheidung

- Etablierung einer Veranstaltungsreihe zu beruflichen Perspektiven in der Biologie
- Informations- und Kommunikationsfluss zur Studienorganisation verbessert: Infoveranstaltung sollen in den Vorlesungen angekündigt werden

V. Zusammenfassung der Qualitätsbewertung durch Externe und Bewertungskommission

Beteiligte Externe nach § 18 Abs. 1 Satz 1 Nds. StudAkkVO:

- Gary Stauß (studentischer Vertreter)
- Dr. Carsten Roller, Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland – VBIO e.V (Berufsvertreter)
- Prof. Dr. Jutta Ludwig-Müller, TU Dresden (Fachvertreterin)

Die gutachterlichen Stellungnahmen der beteiligten Externen haben der Bewertungskommission vorgelegen.

Mitglieder der Bewertungskommission:

- Prof. Dr. Thomas Waitz
- Prof. Dr. Armin Schmitt
- apl. Prof. Gernot Arp
- Prof. Dr. Burkhard Geil
- Dr. Norman Meuschke
- Jari Luis Michaelis (studentisches Mitglied)
- Dr. Gudula Kreykenbohm (SL, beratend),
- Dr. Helena Krause (SL, beratend)

Abstract externes Gutachten Fachvertreter*in:

Die Gutachterin bewertet den Studiengang aus fachwissenschaftlicher Perspektive. Die Einrichtung und die Dozenten seien gut qualifiziert, um die Studieninhalte zu vermitteln, was sich auch in den passenden Studienplänen und Modulbeschreibungen zeige. Die Ausstattung habe pandemiebedingt nicht geprüft werden können, doch habe es keine Hinweise auf größere Probleme gegeben. Die Kommunikation und das Beratungsangebot würden als gut wahrgenommen, jedoch bestehe Bedarf an mehr Informationsmaterial und einer besseren Nutzung der Homepages. Studierende wünschten sich Transparenz bei Einzelnoten und regelmäßige Klausureinsichten. Die Organisation der Lehrveranstaltungsevaluierung solle den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglichen. Einige der genannten Probleme könnten pandemiebedingt entstanden sein.

Die Studienzeiten seien mit fast 8 Semestern ungewöhnlich lang. Ein Grund dafür könnten die vielen Wahlmöglichkeiten sein. Diese Wahlmöglichkeiten würden jedoch insgesamt im Studienprogramm sehr geschätzt. Die beliebten Wahlmodule seien insofern ein Grund für die Verzögerung, da sie nur einmal im Jahr angeboten würden. Die Studierenden wünschten sich eine Bedarfsermittlung für die fachliche Ausrichtung von Wahlmodulen, um die Platzkapazität besser zu planen. Es gebe genügend Veranstaltungen im Wahlbereich, um keine Verzögerungen zu verursachen. Der Workload bei den nicht-biologischen Fächern werde als zu hoch empfunden, insbesondere bei den Klausuren. Eine mögliche Lösung sei, die Klausuren nur für die Studierenden der Biologie zu konzipieren

Es gebe gute Angebote, z.B. Projektmanagement, eine wichtige Schlüsselqualifikation, digitale Kompetenzen würden sehr gewünscht, aber seien nicht im Plan zu finden. Die hohen Anforderungen an die Veranstaltungen "Scientific English 1+2" ließen nicht genug Zeit für andere Wahl- oder Qualifikationsveranstaltungen, weil man im Master 12 Credits Englisch vorweisen müsse.

Insgesamt beurteile die Gutachterin die Qualitätskriterien für den Studiengang an der Fakultät für das interne Akkreditierungsverfahren an der Universität Göttingen als erfüllt und die Studiengangentwicklung werde positiv gesehen.

Abstract externes Gutachten Berufsvertreter*in:

Die Diskussionskultur werde als besonders gelungen bewertet. Bei der Studierbarkeit seien zielgruppenspezifische Angebote zur Studienorientierung und das vorbildliche Studienbüro der Fakultät Biologie hervorzuheben. Kritik gebe es an der mangelnden Transparenz der Bewertungskriterien und fehlendem Feedback zu Prüfungsleistungen. Auch bei Evaluationen werde bemängelt, dass Ergebnisse nicht kommuniziert und Evaluationen zu ungünstigen Zeitpunkten durchgeführt würden. Berufsorientierungsangebote würden als wichtig, aber unzureichend kommuniziert wahrgenommen, wobei Studierende oft nicht über bestehende Angebote informiert seien. Der Gutachter betone diesbezüglich auch eine Holschuld der Studierenden. Die Qualifikationsziele der Studiengänge seien systematisch abgeleitet, weiterentwickelt und transparent dokumentiert. Transparenz und Dokumentation der Studiengangsregelungen seien umfassend erfüllt und auch in englischer Sprache verfügbar. Die Kriterien zu Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit würden ernst genommen und lösungsorientiert umgesetzt, insbesondere bei Nachteilsausgleich und Chancengleichheit.

Im Bachelorstudium Biologie in Göttingen seien Angebote wie Anthropologie und Verhaltensbiologie besonders beliebt, führten jedoch durch Überbuchungen häufig zu Verzögerungen der Regelstudienzeit. Eine Trendanalyse könne helfen, den Bedarf an diesen Angeboten langfristig besser zu decken. Die durchschnittliche Studiendauer liege mit 8 Semestern über der Regelzeit, was durch die große Wahlfreiheit erklärt werde und für die meisten Studierenden akzeptabel sei. Es gebe Verbesserungsbedarf bei der beruflichen Orientierung und im Bereich Employability, was im ersten Schritt durch bessere Kommunikation bestehender Angebote erreicht werden könne. Kritisiert werde die geringe Relevanz der organischen Chemie, der hohe Workload in Informatik III sowie das Verlängerungsrisiko durch bestimmte Nebenfächer. Zudem wünschten sich Studierende eine frühere Einführung von Good Laboratory Practice (GLP), mehr IT-Wahlmodule, Schulungen in wissenschaftlicher Ethik und Angebote zu interkulturellen Kompetenzen (IKK).

Abstract externes Gutachten studentische*r Gutachter*in:

Es wurde angeregt, ein besseres Bild über die Berufsaussichten zu vermitteln. In den Bereichen Fremdsprachenkompetenzen, IT-Kompetenzen, interkulturelle Kompetenzen und Kenntnisse wissenschaftlicher Ethik bestehe großer Handlungsbedarf. Zudem werde eine bessere Bekanntmachung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie von verschiedenen Informationsveranstaltungen, wie beispielsweise Jobbörsen, gefordert. Die Studierenden äußerten den Wunsch nach einer gezielteren Berufsvorbereitung bereits im Bachelor. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Wahlmodulkapazitäten erhöht werden sollten, da es Engpässe bei einigen besonders beliebten Modulen gebe, was zu Studienzeitverlängerungen führe. Des Weiteren sei nicht alle Räumlichkeiten der Fakultät mit einem Rollstuhl erreichbar, weshalb geprüft werden solle, um welche Räumlichkeiten es sich handle und inwiefern Verbesserungen geschaffen werden könnten.

In Bezug auf die Zulassung zu den Masterprogrammen wurde von den Studierenden berichtet, dass kein Nachteilsausgleich berücksichtigt werde. Außerdem sei einigen betroffenen Studierenden nicht bekannt, wie ein Nachteilsausgleich beantragt werden könne. Aus den Studierendenbefragungen wurde herausgelesen, dass die Studierenden in allen Programmen mit der Verortung der Bioethik in den Studiengängen nicht sehr zufrieden seien, weshalb auch dies geprüft werden solle.

Ein weiterer Wunsch der Studierenden sei, dass Tutorinnen für ihre Tätigkeit geschult würden und dass eine Evaluation der Lehrveranstaltungen auch die Qualität der Tutorien und Tutorinnen abdecke. Die Studierenden hätten festgestellt, dass sie in den Lehrveranstaltungsevaluationen kaum Konsequenzen sehen, was ihre

Motivation, Kritik auszusprechen, verringere. Sie wünschten sich, dass Prüfungen in den Evaluationen mitbewertet würden, da das Modul zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht abgeschlossen sei. Darüber hinaus wurde kritisiert, dass Studierende aus der StuKo (Studentenvertretung) keine Lehrveranstaltungsevaluationen erhalten würden.

Der Gutachter äußerte, dass die Chemievorlesung auf dem Niveau der Chemiker gelehrt werde und dass die Passung der Qualifikationsziele überprüft werden solle. Er halte eine eigene Veranstaltung für die Biologiestudierenden für sinnvoller. Als Möglichkeit schlug er vor, eine solche Veranstaltung beispielsweise durch Nachwuchsprofessor*innen abzudecken. Zudem berichteten die Studierenden, dass die Klausuren nicht kompetenzorientiert seien, da es Fragen gebe, die in der Vorlesung nur auf einzelnen Folien erklärt worden seien. Das entsprechende Thema sei innerhalb der Vorlesung nicht von den Dozierenden erläutert worden.

Vorschläge der externen Gutachter*innen zu Auflagen

Externe Verfahrensbeteiligte nach § 18 Abs. 1 Satz 1 Nds. StudAkkVO schlagen folgende Auflage(n) vor:
keine

Tenor Bewertungskommission:

Die Bewertungskommission hat sich ausführlich mit den zur Verfügung gestellten Unterlagen beschäftigt. Grundlage des Berichts sind insbesondere die externen Gutachten, die Studien- und Prüfungsordnungen, die Modulverzeichnisse, die Studiengangreports, die Dokumentation des dezentralen Qualitätsmanagements sowie die Befragung der Fakultät und der Vertreter der Studierenden, welche am 07.02.2025 stattgefunden hat. Aus dem studentischen Gutachten hat die Kommission den Eindruck gewonnen, dass der Gutachter eher das System der Universität Göttingen bewertet als konkret an den Kriterien den Studiengang zu beurteilen. Die Kommission trennt in ihrer Beurteilung klar zwischen diesen beiden Themen.

Die ausführlichen externen Gutachten aus fachwissenschaftlicher, berufspraktischer und studentischer Perspektive enthalten keine Auflagen. Sie stellen übereinstimmend ein schlüssiges Konzept des Studiengangs, einen ausgeprägten Berufsfeldbezug und eine sehr gute Betreuung der Studierenden fest.

Zusammenfassend hat die Bewertungskommission einen sehr guten Gesamteindruck des Studiengangs gewonnen, welcher die positive Beurteilung in den Gutachten durchweg bestätigt. Die Bewertungskommission sieht eine engagierte Fakultät mit hohem Qualitätsverständnis, die ihre Studiengänge stetig verbessert.

VI. Erfüllung von formalen Kriterien

1. Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 3 Nds. StudAkkVO.

Es handelt sich um einen Bachelor-Studiengang, der insoweit zu einem ersten berufsqualifizierenden Regelabschluss führt. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

2. Studiengangsprofile und Abschlussarbeit (§ 4 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 4 Nds. StudAkkVO.

Es ist eine Bachelorarbeit vorgesehen. Mit ihr wird die Fähigkeit nachgewiesen, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Fach selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten

Das Kriterium ist *erfüllt*.

3. Zugangsvoraussetzungen und Übergänge (§ 5 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

4. Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 6 Nds. StudAkkVO.

Nach einem erfolgreich absolvierten Studium wird der Hochschulgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) verliehen. Die Abschlussbezeichnung ist fachlich einschlägig. Absolvent*innen erhalten ein regelkonformes Diploma Supplement.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

5. Modularisierung (§ 7 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 7 Nds. StudAkkVO.

Der Studiengang gliedert sich in Module, die sich in der Regel über höchstens zwei Semester erstrecken. Die Modulbeschreibungen entsprechen den Mindestvoraussetzungen, wobei die Verwendbarkeit der Module über das Lernmanagementsystem transparent gemacht wird. Die erfolgreiche Absolvierung der Module setzt das Bestehen der jeweiligen Modulprüfung voraus, die mit Prüfungsart und -umfang bzw. -dauer beschrieben ist.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

6. Leistungspunktesystem (§ 8 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 8 Nds. StudAkkVO.

Die Universität setzt das ECTS ein, wobei ein ECTS-Credit 30 Stunden durchschnittlichen Gesamtarbeitsaufwands der Studierenden entspricht. ECTS-Credits werden aufgrund bestandener Modulprüfungen gewährt. Für den Bachelorabschluss sind 180 C nachzuweisen; die Bachelorarbeit umfasst 12 C.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

7. Besondere Kriterien für nicht-hochschulische Kooperationen (§ 9 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

8. Sonderregelungen für Joint Degree-Programme (§ 10 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

VII. Erfüllung von fachlich-inhaltlichen Kriterien / universitätsinternen Qualitätszielen

1. Einschätzung der Bewertungskommission zur dezentralen Studiengangentwicklung

Das Verfahren in den Qualitätsrunden zur Akkreditierung des Studiengangs zeichnet sich durch eine offene und konstruktive Diskussion aus. Es ist deutlich erkennbar, dass Reformen angestoßen und umgesetzt werden und die Verbesserung der Studiengänge im Fokus steht. Ein gutes Beispiel für die Arbeitsweise der Fakultät ist, dass es inzwischen Angebote zur Berufsorientierung sowie Informationen zu externen Masterprogrammen gibt (vgl. z.B. Gutachten Berufsvertreter). Es hat sich gezeigt, dass die Fakultät bereits aktiv ist und Lösungen herbeiführt. Die Kommission hat diesbezüglich einen sehr positiven Eindruck. Das Maßnahmentracking ist sehr transparent: durch Qualitätsrunden angestoßene Maßnahmen und die Umsetzungsfortschritte werden regelmäßig bekannt gemacht.

Insgesamt stellt die Kommission fest, dass die wesentlichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studiengangs erfolgreich umgesetzt wurden und dass der Studiengang in seiner aktuellen Form eine gute Basis für die Zukunft bietet.

2. Erfüllung fachlich-inhaltlicher Kriterien

Aufgrund der vorliegenden gutachterlichen Stellungnahmen, der umfassenden Akteneinsicht sowie Gesprächen mit Studiengangsverantwortlichen und Studierenden stellt die Bewertungskommission zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien wie folgt fest.

a. Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 Nds. StudAkkVO)

Die Qualifikationsziele sind klar formuliert, tragen den Zielen von Hochschulbildung nachvollziehbar Rechnung und berücksichtigen die künftige zivilgesellschaftliche, politische und kulturelle Rolle der Absolvent*innen. Studierende werden befähigt, gesellschaftliche Prozesse im erwarteten Umfang mitzugestalten. Die Dimensionen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse werden in den fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs adäquat aufgegriffen. Das Profil des Studiengangs entspricht der Qualifikationsebene *Bachelor*. Vgl. auch unten Nr. 3.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

b. Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 Nds. StudAkkVO)

Das Curriculum ist unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut; Qualifikationsziele, Studiengangbezeichnung, Abschlussgrad und -bezeichnung und das Modulkonzept sind stimmig aufeinander bezogen. Lehr- und Lernformate sind fachkulturadäquat und vielfältig. Mobilitäten an andere Hochschulen sind prinzipiell ohne Zeitverlust möglich. Studierende werden aktiv in die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen einbezogen und erhalten Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Das eingesetzte Lehrpersonal ist nach fachgutachterlicher Stellungnahme angemessen qualifiziert; Personalauswahl und -qualifizierung erscheinen nicht zu beanstanden. Aktueller Forschungsbezug im Curriculum erscheint gewährleistet.

Externe und Bewertungskommission schätzen die Ressourcenausstattung des Studiengangs als insgesamt angemessen ein.

Prüfungen sind modulbezogen und kompetenzorientiert und ermöglichen eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse.

Der Studiengang erscheint in Regelstudienzeit studierbar; der Studienbetrieb erscheint auf Basis des Austausches mit Studiengangbeteiligten planbar und verlässlich, Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden

weitgehend überschneidungsfrei angeboten; Prüfungsbelastung, -dichte und -organisation erscheinen fachkulturadäquat und angemessen – ‚eine Modulprüfung‘ ist der Regelfall; soweit Module ausnahmsweise nicht den Umfang von 5 C erreichen, erscheint dies dennoch nachvollziehbar und wird nicht als strukturelles Studierbarkeitshindernis gesehen.

Vgl. auch unten Nrn. 3, 4 und 6.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

c. Fachlich-inhaltliche Gestaltung des Studiengangs (§ 13 Nds. StudAkkVO)

Auf Basis der gutachterlichen Stellungnahmen sind Aktualität und Angemessenheit der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des Studiengangs gewährleistet. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch- didaktischen Ansätze des Curriculums werden kontinuierlich überprüft und an fachliche und didaktische Weiterentwicklungen angepasst; der Diskurs der Fachcommunity findet dabei Berücksichtigung.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

d. Studienerfolg (§ 14 Nds. StudAkkVO)

Der Studiengang unterliegt aufgrund des universitären Systemdesigns einem kontinuierlichen Monitoring unter Beteiligung von Studierenden und Absolvent*innen. Die Bewertungskommission konnte sich versichern, dass auf dieser Grundlage nötigenfalls Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet werden, welche im Rahmen geschlossener Regelkreise überprüft werden. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. Es erfolgt eine fakultätsöffentliche Information über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

e. Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 Nds. StudAkkVO)

Die Konzepte der Universität zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen werden auf der Ebene des Studiengangs umgesetzt. Vgl. unten Nr. 8.

Das Kriterium ist *erfüllt*.

f. Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

g. Kooperationen mit nicht-hochschulischen Einrichtungen (§ 19 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

h. Hochschulische Kooperationen (§ 20 Nds. StudAkkVO)

nicht einschlägig

3. Didaktisches Konzept

Die Bewertungskommission stellt fest, dass der Studiengang B.Sc. Biologie eine breite und fundierte naturwissenschaftliche Ausbildung bietet, die theoretische und praxisnahe Elemente kombiniert. Der modulare Aufbau ermöglicht eine schrittweise Vertiefung biologischer Fachinhalte, ergänzt durch nicht-biologische Grundlagen in Chemie, Physik und Mathematik.

Die Lehrformate umfassen Vorlesungen, Seminare, Übungen und Praktika, wobei die experimentelle Ausbildung eine zentrale Rolle spielt. Studierende haben angemerkt, dass einige nicht-biologische Nebenfächer, insbesondere Physikalische Chemie und das Physikpraktikum, als überdurchschnittlich arbeitsintensiv empfunden werden und im Verhältnis zu den Credit Points als unausgewogen wahrgenommen werden. Die Bewertungskommission empfiehlt, die Anforderungen in diesen Modulen zu überprüfen und die Workload-Verteilung anzupassen.

Die Prüfungsformate sind aktuell stark klausurlastig. Studierende fordern eine größere Vielfalt, insbesondere durch mündliche Prüfungen, Präsentationen oder praxisbezogene Prüfungsleistungen. Auch die Bewertung von Protokollen wird kritisiert, da diese oft unbenotet bleiben und wenig individuelle Rückmeldung erhalten. Die Fakultät prüft bereits Ansätze zur stärkeren Berücksichtigung von kompetenzorientierten Prüfungen und verbessertem Feedback.

Die Berufsorientierung wird als ausbaufähig angesehen. Studierende bemängeln, dass praxisrelevante Fähigkeiten wie GIS, Monitoring-Methoden oder Bestimmungszertifikate im Studienverlauf zu wenig abgedeckt sind. Die Bewertungskommission erkennt jedoch an, dass mit der Perspectives-Reihe und der Verlinkung der Angebote des VBio bereits wichtige berufsorientierende Maßnahmen bestehen. Es wird empfohlen, diese Angebote stärker zu bewerben und in das Curriculum sichtbarer zu integrieren, um den Praxisbezug zu erhöhen und Studierenden mögliche Berufswege transparenter zu machen.

Zusammenfassend bietet der Studiengang eine solide didaktische Struktur, die sowohl wissenschaftliche als auch methodische Kompetenzen vermittelt. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen in der Diversifizierung der Prüfungsformate, einer ausgewogeneren Workload-Verteilung sowie einer stärkeren Integration berufsrelevanter Inhalte.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 11, 12 I, IV, 13 Nds. StudAkkVO. Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

Die Bewertungskommission beschließt folgende Empfehlungen:

- Studienverlaufspläne auf Überlastung prüfen und diese vermeiden

4. Studierbarkeit

Das Modul Anthropologie ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Biologie-Standortes Göttingen (nirgendwo in Deutschland gibt es hier ein vergleichbares Angebot) und von hoher gesellschaftspolitischer Relevanz (Stichwort Restitution menschlicher Gebeine). Dieses Modul weist signifikante Kapazitätsprobleme auf (Wegfall zweier Gebäude mit großen Praktikumsälen, personelle Ressourcen), sodass Kurse mehrfach wiederholt in zu kleinen Räumen stattfinden müssen und damit die Personalknappheit verstärkt wird. Interessierte Studierende klagen über Engpässe bei der Zulassung zu diesem stark nachgefragten Modul. Die Bewertungskommission empfiehlt nachdrücklich, die Lösung dieser Probleme gemeinsam mit der Universitätsleitung anzugehen.

Die Möglichkeit zur Prüfungseinsicht sollte von den Dozierenden zu Modulbeginn aktiv kommuniziert werden, soweit dies nicht schon geschieht. Bei Klausuren, welche von mehreren Dozierenden gestellt und korrigiert werden, müssen in der Klausureinsicht alle Prüfenden/Dozierenden die an der Korrektur beteiligt waren, zur Verfügung stehen (das betrifft die Module Genetik, Mikrobiologie, Molekularbiologie der Pflanze).

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO.

Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

Die Bewertungskommission spricht folgende Empfehlungen aus:

- Möglichkeiten prüfen, die Kapazitäten für Anthropologie auszuweiten, um der Attraktivität und dem Alleinstellungsmerkmal gerecht zu werden

- Bei Klausuren, welche von mehreren Dozierenden gestellt und korrigiert werden, müssen in der Klausureinsicht alle Prüfenden/Dozierenden die an der Korrektur beteiligt waren, zur Verfügung stehen

5. Studiengangbezogene Kooperationen

nicht einschlägig

6. Ausstattung

In Kapitel 4 "Studierbarkeit" wurde bereits auf die Kapazitätsprobleme hingewiesen, die auf Grund des ersatzlosen Wegfalls zweier Gebäude entstanden sind. Hierdurch ist nun die allgemeine räumliche und personelle Ausstattung der gesamten Fakultät eingeschränkt. Die damit einhergehenden Probleme wurden weiter in Kapitel 4 erläutert.

Die Kommission konnte feststellen, dass die in den Gutachten teilweise bemängelte technische Ausstattung deutlich verbessert wurde. Hierdurch können hybride und digitale Formen der Lehre teilweise in das Lernkonzept mit eingebunden werden, auch wenn der Hauptfokus und höhere Stellenwert die Präsenzlehre bleibt.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO.

Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

7. Transparenz und Dokumentation

Die Bewertungskommission stellt fest, dass die Transparenz der Studienorganisation im B.Sc. Biologie grundsätzlich gut gewährleistet ist. Modulbeschreibungen, Prüfungsanforderungen und Studienverlaufspläne sind über universitäre Plattformen zugänglich, und die Studienkoordination bietet umfassende Beratung.

Die Kommunikation zu Maßnahmen und curricularen Änderungen erfolgt über die Webseite, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Die Bewertungskommission sieht nach Rückmeldung durch die Studierenden dennoch Potenzial für eine gezieltere und frühzeitigere Information über Anpassungen bspw. zu Studieninhalten oder Maßnahmen aus den Qualitätsrunden.

Die Studierendenbeteiligung in Qualitätsrunden wird als positiv bewertet, jedoch gibt es Hinweise darauf, dass der Charakter dieser Runden stärker diskursiv gestaltet werden könnte. Dies würde eine vertiefte Auseinandersetzung mit zentralen Themen ermöglichen und den Studierenden mehr Raum für konstruktive Rückmeldungen geben. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen (LVE) werden in der Studienkommission besprochen, jedoch nicht immer in vollem Umfang an die Studierenden zurückgespielt. Die Bewertungskommission erkennt an, dass die Regelkreise für Qualitätsprozesse formal geschlossen sind, empfiehlt jedoch, die Rückmeldeschleifen weiter zu optimieren, um die Ergebnisse und daraus abgeleitete Maßnahmen transparenter zu machen.

Insgesamt wird die Dokumentation der Studienorganisation als gut strukturiert bewertet. Verbesserungspotenzial besteht in der Optimierung der Platzvergabe bei Wahlpflicht- und Blockmodulen, einer klareren Kommunikation von Studiengangsänderungen sowie einer verstärkten Diskussionskultur in den Qualitätsrunden. Die Sichtbarkeit bestehender berufsorientierender Maßnahmen sollte weiter erhöht werden, um den Studierenden eine frühzeitige und gezielte Orientierung zu ermöglichen.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO. Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

Die Bewertungskommission spricht folgende Empfehlung aus:

- Regelmäßige Rückmeldung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen an die Studierenden prüfen

8. Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Im Rahmen der internen Akkreditierung des Studiengangs wurden die gleichstellungsrelevanten Aspekte umfassend bewertet. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Fakultät sich als engagierte und erfolgreiche Fakultät im Hinblick auf Gleichstellung gezeigt hat. Sie geht reflektiert mit gleichstellungsrelevanten Themen um, erkennt eigenständig Probleme und arbeitet an deren Lösung.

Aktuell ist es nicht möglich in Teilzeit zu studieren. Hierdurch ist es einigen Menschen in bestimmten Lebenssituationen nicht möglich sich für diesen Studiengang einzuschreiben. Durch ein Teilzeitangebot könnten im Studiengang unterrepräsentierte Gruppen und neue Zielgruppe in Zukunft häufiger vertreten sein und das Studium weiter flexibilisiert werden. Der Wunsch für eine Teilzeitoption wurde von Studierenden geäußert und auch die Kommission empfiehlt die Einführung dieses Modelles.

Der Fakultät ist bereits bewusst, dass der Hörsaal für Mikrobiologie nicht barrierefrei ist. Diesbezüglich kann sie jedoch nicht mehr unternehmen, als bisher geschehen und Verbesserungen liegen außerhalb Ihres Kompetenzbereiches.

Der Studiengang *entspricht* den Anforderungen gemäß § 15 Nds. StudAkkVO.

Die genannten Kriterien sind *erfüllt*.

Die Bewertungskommission spricht folgende Empfehlung aus:

- Prüfung von Teilzeitoptionen

9. Besondere Studiengänge

nicht einschlägig

VIII. Erfüllung von Profizielen

Die Fakultät hat die Prüfung der Erfüllung von Profizielen durch die Bewertungskommission nicht beantragt.

IX. Grundsätze des QM-Systems/Prozess der Siegelvergabe

Entscheidungen zur internen (Re-)Akkreditierung von (Teil-)Studiengängen trifft das Präsidium der Universität in einem regelmäßigen Turnus (zurzeit alle 6 Jahre) mit oder ohne Auflagen (s.o. Ziffer II).

Die Entscheidung basiert auf der Vorbereitung durch eine universitätsinterne Bewertungskommission sowie die zentrale Universitätsverwaltung (Abt. Studium und Lehre), die den Bewertungsbericht/Qualitätsbericht verfassen. Analog zu Verfahren der Programmakkreditierung, erfolgt die Bewertung formaler Kriterien (s.o. Ziffer VI) dabei verwaltungsseitig, die Bewertung fachlich-inhaltlicher Kriterien (die Universität unterscheidet hier intern Qualitätsziele, die den Mindeststandards nach Nds. StudAkkVO entsprechen, oben Ziffer VII, und über diese hinausgehende Profiziele, oben Ziffer VIII) wissenschaftsgeleitet. Die Bewertungskommission setzt sich in der Regel aus 5-7 Personen zusammen, darunter wenigstens zwei Studierende und drei Lehrende, die nicht der bewerteten Fakultät angehören.

Die Bewertungskommission stützt ihre Bewertung auf Ergebnisse der Externenbeteiligung (s. Ziffer V), aktuelle Studiengangsdokumente (z.B. Ordnungen, Modulverzeichnisse, Studiengangreports mit zahlreichen Leistungsdaten, Kapazitätsberechnungen), Informationsgespräche mit Studierenden und ggf. Studiengangverantwortlichen sowie insbesondere Dokumentationen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung in dezentralen Verfahren.

Wesentliches Instrument des dezentralen Verfahrens ist die Qualitätsrunde, ein in der Regel wenigstens alle zwei Jahre unter Federführung des für den betreffenden Studiengang zuständigen Studiendekanats durchgeführtes dialogorientiertes Screening- und Entwicklungsformat unter Beteiligung aller Stakeholder-Gruppen, das der Bewertung der Kriterienerfüllung auf Fakultätsebene sowie der Ableitung von Entwicklungsmaßnahmen (s. o. Ziffer IV) dient. Auch Externe nach § 18 Abs. 1 Satz 1 Nds. StudAkkVO (Vertreter*innen der Fachwissenschaft, Berufspraxis und der Studierenden) nehmen regelmäßig (mindestens alle 6 Jahre) an einer Qualitätsrunde teil und werden so aktiv in die Entwicklungsarbeit eingebunden (ergänzend geben sie eine gutachterliche Stellungnahme, s.o. Ziffer V, ab).

Die regelmäßige Einbindung von Absolvent*innen erfolgt in der Regel über ein universitätsweit einheitliches Befragungsinstrument, dessen Ergebnisse in die dezentralen Verfahren einfließen.

Das QM-System wird durch die Grundordnung der Universität sowie die Ordnung über das Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre und die Evaluation der Lehre an der Georg-August-Universität Göttingen (QMO-SL) verbindlich beschrieben.